

Nekrolog.

Dr. Ottmar Hofmann †.

Am 22. Februar d. Js. verschied der als Naturforscher in weitesten Kreisen angesehene und geachtete Dr. O. Hofmann, Königl. Regierungs- und Kreis-Medizinalrat in Regensburg.

Er war Naturforscher in seinem ganzen Denken und Handeln, und es gab keine naturwissenschaftliche Disziplin, für die er nicht das regste Interesse gehabt hätte. Auf einer breiten naturwissenschaftlichen Basis stehend, beurteilte er alle an ihn herantretenden Fragen, auch die der ärztlichen Praxis, von einem höheren, streng wissenschaftlichen Gesichtspunkte. Seine großen

Verdienste um die Medizin und vor allem um die Hygiene sind bereits in der „Münchener Medizinischen

Wochenschrift“ gebührend gewürdigt. Mir sei es hier gestattet, die Bedeutung des Verstorbenen für die

Entomologie in kurzen Worten zu beleuchten.

Wenn auch nicht Lepidopterologe im besonderen, glaube ich dennoch dem zu früh Geschiedenen diesen Nachruf widmen zu dürfen, da mich ein reger persönlicher Verkehr, eine eifrige Korrespondenz und eine dankbare Gesinnung und unbeschränkte

Verehrung mit dem Verewigten verband.

Außerdem sind ja auch O. Hofmanns Arbeiten, trotzdem sie größtenteils die Systematik und Biologie der Mikrolepidopteren behandeln, meistens von allgemein entomologischem Interesse, eben wegen des oben schon erwähnten hohen Standpunktes, den der Verstorbene bei der Behandlung aller naturwissenschaftlichen Fragen einnahm.

Ottmar Hofmann war geboren zu Frankfurt a. M. am 20. September 1835 als der älteste Sohn des Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postkommissars Christ. Friedrich Ad. Hofmann, welcher 1846 zum Fürstlichen Rechnungsrat in Regensburg befördert wurde. So kam der elfjährige Ottmar nach der Stadt, wo gerade damals ein überaus reges naturwissenschaftliches Leben herrschte, in dessen

Mittelpunkt Dr. Herrich-Schaeffer, der Altmeister der deutschen Lepidopterologen, stand. Mit diesem letzteren war der Vater Hofmanns, der ebenfalls ein eifriger und tüchtiger Entomologe war, eng befreundet, und so machten sie zahlreiche gemeinsame Sammelexkursionen, wobei auch Ottmar, sowie sein jüngerer Bruder Ernst häufig mitgenommen wurden. Unter dieser vortrefflichen Leitung wurden die beiden Brüder in die Entomologie eingeführt, und schon bald sehen wir dieselben als begeisterte Sammler und Forscher. Einen

besonderen Sporn bildete damals das prachtvoll ausgestattete Tineenwerk von Stainton. Dieser Forscher verstand es, den Eifer der Sammler dadurch anzuspornen, daß er jedem sein ganzes kostbares Werk versprach, der eine gewisse Anzahl neuer, noch unbeschriebener Arten von europäischen Tineen mit Raupen, Puppe und Nahrungspflanze ihm zuschickte. In Regensburg und später an verschiedenen anderen Orten gelang es den Brüdern, die nötige Anzahl zu entdecken und an Stainton zu schicken und dadurch das kostbare Werk als gemeinsames Eigentum zu erwerben.*)

Im Jahre 1853 absolvierte Ottmar Hofmann das Gymnasium zu Regensburg und bezog die Universität Erlangen. Das Hauptstudium galt hier der

Medizin, doch wurde auch die Entomologie mit gleichem Eifer weiter betrieben und fand er hierin die kräftigste Unterstützung von seiten der Zoologen Dr. Rosenhauer und Dr. Will. Letzterer nahm Hofmann, nachdem dieser die medizinische Prüfung mit Auszeichnung bestanden, als Assistenten der vergleichenden Anatomie zu sich. In dieser Zeit entstand die Arbeit: „Über die Naturgeschichte der Psychiden“, auf Grund deren er im Jahre 1859 zum Doktor med. promovierte. Von der kgl. Staatsregierung mit einem Reisestipendium bedacht, besuchte er

*) Diese Angabe ist dem Nekrolog über Ernst Hofmann von Dr. W. Steudel entnommen. „Jahr. d. Vereins für vaterl. Naturk. in Württ.“ 1893.



Dr. Ottmar Hofmann †.

im Jahre 1860 die Hochschulen in Berlin, Prag und Wien, wo er überall neben seinem Fachstudium sich in seinem Lieblingsfach, der Entomologie, weiter auszubilden suchte, hauptsächlich durch den Verkehr mit den dort lebenden Entomologen und durch das Studium der verschiedenen Sammlungen, Bibliotheken u. s. w. Auf dieses an neuen Eindrücken und wertvollen Erfahrungen so reiche Jahr folgte ein Dezennium angestrengtester praktischer Thätigkeit als Arzt an verschiedenen Plätzen der Oberpfalz und in Unterfranken. Der Entomologie konnte er sich während dieser Zeit nur sehr wenig widmen, wie auch aus dem chronologischen Schriftenverzeichnis hervorgeht. Im Jahre 1875 wurde O. Hofmann als Bezirksarzt nach Würzburg berufen und schon im Jahre 1881 erfolgte seine Beförderung zum Kreismedizinalrat in Regensburg. Erst jetzt konnte er seiner Lieblingsbeschäftigung wieder mit mehr Muße nachgehen. In Regensburg herrschte immer noch ein reges naturwissenschaftliches und speciell auch lepidopterologisches Leben, und so fühlte er sich bald sehr glücklich und befriedigt. Jeder freie Nachmittage wurde dazu benutzt, Exkursionen in die Umgebung zu machen, meistens in Begleitung einer Anzahl Entomologen und Botaniker. Wer nur irgendwie sich frei machen konnte, benutzte mit Freude die Gelegenheit, mit dem stets liebenswürdigen Medizinalrat einen Nachmittag in der freien Natur zuzubringen und seine überaus anregende Gesellschaft genießen zu können. Unvergesslich werden jedem diese Stunden sein. Einer seiner treuesten Begleiter war der auch erst vor kurzem verstorbene Anton Schmid, der trotz seines hohen Alters (er war fast 90 Jahre alt) bis in die letzten Jahre noch unermüdet die Micros nachjagte und durch seine Sicherheit im Fangen stets alle Teilnehmer der Exkursionen in Erstaunen versetzte. Bis vor fünf Jahren kam Anton Schmid im Winter jeden Sonntagnachmittag zu Hofmann, und da wurden dann gemeinschaftlich die Ausbeuten des vergangenen Sommers durchgesehen und aufs gewissenhafteste bestimmt. Oftmals war es dem Unterzeichneten vergönnt, diesen Sitzungen beizuwohnen, und es zwang mir, dem jungen Studenten, jedesmal meine vollste Bewunderung ab, wenn ich die beiden alten Herren stundenlang über einer kleinen *Nepticula* oder *Butalis* sitzen und beraten sah. Eine solche Gründlichkeit kommt heute immer mehr und mehr ab.

Nicht nur in der nächsten Umgebung Regensburgs machte Hofmann Exkursionen, sondern er benutzte auch die freien Stunden, die ihm auf seinen dienstlichen Kommissionen in der ganzen Oberpfalz blieben, dazu, nach Micros zu fahnden, und manche interessante Species wurden hier erbeutet.

Auch einige größere Sammelreisen unternahm Hofmann in die Alpen, in das Pitz-

und Ötzthal, auf den Mooserboden bei Zell am See, ferner nach dem Engadin, nach Bergün u. s. w. Auch auf diesen Touren zeigte er sich stets als ein selten liebenswürdiger Reisebegleiter. Niemals unzufrieden oder mürrisch, stets heiter und vergnügt, wußte er auch den unangenehmen Seiten des Reisens stets mit Humor zu begegnen. Wie ein Jüngling jauchzte er am taufrischen Morgen der aufgehenden Sonne zu und den ganzen Tag über blieb er frisch und munter, und bergauf bergab gings den Micros nach, ohne zu ermüden. Machte er einen interessanten Fang, so rief er laut auf vor Freude, und seine hellen, offenen Augen strahlten klar das reine Glück, das er in solchen Momenten empfand. Abends war er dann stets der liebenswürdigste Gesellschafter und vereinigte meist eine größere Corona der anwesenden Fremden um sich. Spät am Abend, wenn wir jungen Leute schon im Bette lagen, oder morgens in aller Frühe, wenn wir noch schliefen, war Hofmann schon thätig, seine Ausbeute zu sichten oder zu präparieren. — Trotz seiner Jahre war Hofmann im Herzen stets jung geblieben; die Beschäftigung mit der nie alternden Natur ließ auch ihn nicht altern.

O. Hofmanns litterarische Thätigkeit auf entomologischem Gebiete war, wie das am Schluß aufgestellte Verzeichnis zeigt, eine recht fruchtbare und vielseitige und bewegte sich hauptsächlich in drei Richtungen: 1. in der systematisch-biologischen, 2. in der praktisch-ökonomischen und 3. in der popularisierenden Richtung. Am zahlreichsten sind seine Arbeiten über die Systematik und die Biologie der Tineinen; eine große Anzahl neuer Arten und vor allem auch die Entwicklungsgeschichte vieler Formen werden hierin bekannt gemacht. — Bezüglich der Systematik schlug Hofmann einen von den Microlepidopterologen noch unbetretenen Weg ein und zog die Genitalanhänge zur Charakterisierung der Arten heran, nachdem der systematische Wert dieser Organe bei anderen Insektenklassen erkannt war. Er fand bei habituell äußerst schwer zu unterscheidenden Arten der Butaliden ganz außerordentliche Differenzen in der Bildung der Genitalanhänge. Das Studium dieser Organe bei diesen winzigen Tieren ist ein äußerst schwieriges und kostete ihm viel Zeit und Arbeit. Im Ringen nach der Erkenntnis der Wahrheit war ihm aber keine Mühe zu groß, im Gegenteil, gerade in der Schwierigkeit lag für ihn der Hauptreiz des Studiums. Sein hauptsächlichstes systematisches Werk ist die Monographie der deutschen Pterophorinen, die als ein Meisterwerk bezeichnet werden muß und die von allen Seiten die glänzendste Beurteilung erfahren hat.

Auch die Monographie der Alucitiden des paläarktischen Gebietes, die erst vor zwei Jahren erschienen ist, reiht sich bezüglich ihrer Gediegenheit vollkommen der ersteren

an. Außer diesen größeren Arbeiten auf systematischem Gebiet erschienen noch eine große Anzahl kleinerer Schriften von ihm, meist über einzelne Arten, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.

Gelegentlich der großen Nonnenkalamität in Bayern, Anfang der neunziger Jahre, beschäftigte sich Hofmann sehr eingehend mit den Krankheiten der Nonnenraupe, vor allem mit der sogenannten Flacherie oder Schlaflsucht; er glaubte als den Erreger dieser Krankheit einen Bacillus (Bacillus b. Hofmann) gefunden zu haben und hoffte, durch künstliche Übertragung dieses Bacillus auf gesunde Tiere eine Epidemie unter den Raupen hervorzurufen zu können und so der Kalamität Einhalt zu bieten. Diese Entdeckungen erregten damals ungeheueres Aufsehen und veranlaßten eine große Polemik, die übrigens heute noch nicht endgiltig entschieden ist; man warf sogar seinerzeit der Regierung vor, die vielen Millionen Mark, die das Leimen der Bäume verschlungen, umsonst angewandt zu haben. Dieser Vorwurf stellte sich allerdings bald als nicht gerechtfertigt heraus, da die großen Hoffnungen, die man von Hofmanns Entdeckung für die Praxis erwartete, nicht in Erfüllung gingen. Wie dem auch sei, jedenfalls hat sich Hofmann durch die Aufrollung dieser Frage auch unter den Forstentomologen einen hervorragenden Platz erworben.

Nicht weniger erfolgreich war er in der dritten der oben genannten Richtungen thätig, nämlich in der Popularisierung der Wissenschaft. Dazu fand er reichliche Gelegenheit in dem „Naturwissenschaftlichen Verein“ zu Regensburg, dem er bis zu seinem Tode als 1. Vorstand angehörte. Zahlreich sind die Vorträge, welche er da hielt; stets versammelte er eine große Anzahl Zuhörer um sich, denn er verstand es ganz vorzüglich, die Wissenschaft dem Laien mundgerecht zu machen und durch Lebendigkeit der Sprache und Anschaulichkeit des Ausdrucks jeden, auch den weniger Gebildeten, für sein Thema zu interessieren und für das Ideale zu begeistern. Mehrere seiner Vorträge sind in den Jahresberichten des genannten Vereins abgedruckt, so: „Über die Honigbiene“ und „Die Baukünste der Phryganiden“ etc. — Auch durch die Bearbeitung der 2. Auflage des E. Hofmann'schen Schmetterlingsbuches hat er sich um die Populari-

sierung seiner Lieblingswissenschaft verdient gemacht.

Aus diesen kurzen Angaben über Hofmanns litterarische Thätigkeit dürften die großen Verdienste, die sich der Verstorbene um die Entomologie erworben, zur Genüge hervorgehen. Im letzten Jahre wurde er in Anbetracht dieser Verdienste zum Ehrenvorsitzenden der „Allgemeinen Entomologischen Gesellschaft“ berufen, und er ließ der letzteren auch seine kräftigste Unterstützung zu teil werden, indem er mehrere wertvolle Arbeiten für die „*Illustrierte Zeitschrift für Entomologie*“ schrieb.

Hofmann hatte einen seltenen, edlen Charakter. Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit waren die Grundzüge seines Wesens; er kannte kein Falsch, weder gegen seine Mitmenschen noch gegen seine Wissenschaft. „Was er auf dem Wege rastloser Forschung gefunden hatte, das frei zu bekennen hielt er für Recht und Pflicht. Jede geistige Abhängigkeit, jedes blinde Nachbeten und gedankenlose Nachreden war ihm im Grunde des Herzens zuwider.“ Zu den genannten Grundtönen kommen noch seine große Treue, seine edle Bescheidenheit und seine selbstlose Menschenliebe; — alle diese Eigenschaften traten in dem Entschlafenen in schönster Harmonie zusammen und bildeten den seltenen Charakter, den jeder, der mit ihm in Berührung kam, bewunderte und verehrte.

In den letzten Weihnachtsferien traf ich den Verstorbenen noch wohl und munter und mit mehreren größeren Plänen beschäftigt. Mitte Januar befahl ihm eine leichte Lungenentzündung, von der er sich bald wieder erholte; während der Rekonvaleszenz traten aber plötzlich Embolien auf, zunächst in den Gefäßen der unteren Extremitäten und sodann auch in den Gehirnarterien, wodurch am 22. Februar sein rascher Tod herbeigeführt wurde. Er verschied in den Armen seiner Gattin, umgeben von seinen beiden Töchtern, für die er eine aufopfernde Liebe und Fürsorge bewies.

Ein reiches Leben ist mit ihm hingegangen! Die Entomologie hat durch seinen Tod einen unersetzlichen Verlust erlitten. Sein Name wird fortleben und mit Verehrung genannt werden von allen, die ihn gekannt. Unter den Naturforschern wird er sicherlich stets einen ehrenvollen Platz einnehmen.

✱

Anhang: Chronologisches Verzeichnis der von Dr. O. Hofmann publizierten entomologischen Schriften.

1. Ueber die Naturgeschichte der Psychiden. „Berl. ent. Zeit.“ 1859. 53 pag. II Taf. Als Inauguraldissertation separat erschienen.
2. Zwei neue Tineen. „Stett. ent. Zeit.“ 1868. 28—31.
3. Die ersten Stände von *Crambus pratorum* F. u. *Stathmoga pedella*. l. c. 1868. p. 32—31.
4. Ueber *Oecophora devotella* Heyd. l. c. 1868. p. 292—293.
5. Beiträge zur Naturgeschichte der Tineinen. l. c. 1868. 385—391.
6. Beiträge zur Naturgeschichte der Coleophoren. I. u. II. l. c. 1869. p. 107—122 u. 187—190.
7. Beiträge zur Kenntnis der Parthenogenesis. l. c. 1869. p. 299—303.
8. Lepidopterologischer Beitrag. l. c. 1871. p. 219—223.

9. Nachtrag zur Beschreibung von *Col. clypeiferella* m. l. c. 1871. p. 323—329.
10. Untersuchungen über *Sciaphila Wahlbomiana* und verwandte Arten. l. c. 1872. p. 433—446.
11. Nekrolog über Herrich-Schäffer. l. c. 1874. p. 277a—284.
12. Drei neue Tineen aus Württemberg. l. c. 1874. p. 318—319.
13. Beiträge zur Kenntnis der Coleophoren. „Regensbg. Correspondenz-Blatt“ 1877. 4 pag.
14. Beiträge zur medicinischen Zoologie. „Münch. mediz. Wochenschrift“ 1886.
15. Ueber die Honigbiene. Vortrag, Ber. d. nat. Vereins Regensbg. I. 86/87. p. 31—50.
16. Beiträge zur Kenntnis der Butaliden. „Stett. ent. Zeit.“ 1888. p. 335—347. I Taf.
17. *Butalis bifissella* n. sp. n. *Lypusa fulvipenella* m. l. c. 1889. p. 107—110.
18. *Coleophora Triticii* Lind. l. c. 1859. 278—280.
19. Ueber die Wechselbeziehungen zwischen Blumen und Insekten. Ber. d. nat. Ver. Regensbg. II. 1883—89. p. 76—90. I Taf.
20. Beiträge zur Kenntnis der Butaliden. „Stett. ent. Zeit.“ 1890. 205—211.
21. Nekrolog über Prof. H. Frey. I c. 1890. p. 40—44.
22. Insektentötende Pilze mit besonderer Berücksichtigung der Nonne. Frankfurt a. M. Pet. Weber. 1891. 15 p. mit 14 Textabbildungen.
23. Die Schlafsucht (Flacherie) der Nonne. Frankfurt a. M. Pet. Weber. 1891. 16 p., mit 20 Abbildungen.
24. Beiträge zur Naturgeschichte der Tineinen. „Stett. ent. Zeit.“ 1893. p. 307—311.
25. Die Gross-Schmetterlinge Europas. Von Prof. Ernst Hofmann. II. Aufl., bearbeitet von O. Hofmann. Stuttgart, 1894.
26. Baukünste der Phryganiden. Vortrag. Ber. d. nat. Ver. Regensbg. IV. Heft. Regensburg, 1894.
27. Die deutschen Pterophorinen. Systematisch und biologisch bearbeitet. Ber. d. nat. Ver. Regensbg. V. Heft. p. 26—219. 3 Tafeln. Regensburg, 1896.
28. Drei neue Tineen-Gattungen. *Iris* X. 1897. p. 225—230.
29. Verzeichnis der von Dr. K. Escherich und Prof. Dr. L. Kathariner bei Angora in Central-Kleinasien gesammelten Schmetterlinge. *Iris* X. 1897. p. 231—240.
30. Eine neue *Butalis*-Art. *Iris* X. 1897. p. 241—244.
31. *Elachista Martini*. *Iris* XI. 1898. p. 143—146.
32. Eine neue *Amplypyllia*. *Iris* XI. 1898. p. 33—34.
33. Die *Orneodiden* (*Alucitiden*) des paläarktischen Gebietes. *Iris* XI. 1898. p. 330—359.
34. Ueber die Anordnung der borstentragenden Warzen bei den Raupen der Pterophoriden. „Ill. Zeitschr. f. Entom.“ 1898. p. 129 u. 151. I Tafel.
35. Beobachtungen über die Naturgeschichte einiger Pterophoriden-Arten. „Ill. Zeitschr. f. Entom.“ 1898. p. 306 u. 339.
36. Bemerkungen zu: „Experimentelle zoologische Studien mit Lepidopteren“. *Iris*. 1899. p. 44 u. ff.
37. Ueber die ersten Stände der *Eriocephaliden*. „Ill. Zeitschr. f. Entom.“ 1899. p. 17—19. 3 Fig.
38. Zur Naturgeschichte der *Micropterygiden*. „Ill. Zeitschrift f. Entom.“ 1900. p. 84 u. ff.

Dr. K. Escherich (Heidelberg).

Litteratur-Berichte.

Jede Publikation erscheint nur einmal, trotz eines vielleicht mehrseitig beachtenswerten Inhalts.

(Jeder Nachdruck ist verboten.)

2. *Annales de la Société Entomologique de Belgique*. T. 44, III. — 5. *Bulletin de la Société Entomologique de France*. '00, No. 4. — 7. *The Canadian Entomologist*. Vol. XXXII, No. 4. — 10. *The Entomologist's Monthly Magazine*. '00, march. — 11. *Entomologische Nachrichten*. XXVI. Jhg., Heft I—III. — 15. *Entomologische Zeitschrift*. 14. Jhg., No. 2. — 18. *Insektenbörse*. 17. Jhg., No. 14—16. — 20. *Journal of the New York Entomological Society*. '00, march. — 22. *Miscellanea Entomologica*. Vol. VIII, No. 1. — 23. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft*. Vol. X, Heft 6. — 25. *Psyche*. Vol. 9, april. — 28. *Societas entomologica*. 15. Jhg., No. 2. — 35. *Bolletino di Entomologia Agraria e Patologia vegetale*.

Allgemeine Entomologie: Fruhstorfer, H.: Tagebuchblätter. 18, pp. 106, 114, 123. — Rudow, F.: Ursache und Wirkung. 15, p. 11. — Schenkling, Sigm.: Die Entomologie Caspar Schwenckfeld's. 18, pp. 107, 116, 123. — —: Diagnoses d'insectes recueillis par l'expédition antarctique belge. 2, p. 104.

Angewandte Entomologie: Berlese, A.: I veri ausiliarii dell'Agricoltura. 35, p. 49. — Lowe, V. H.: The Forest Tent Caterpillar (*Clisiocampa disstria* Hb.). N. York Agric. Exper. Stat. Genova, Bull. 159. — Weed, C. M.: The Forest-tent-caterpillar (*Clisiocampa disstria*). New Hampsh. Agr. Stat., Bull. 64, p. 75.

Orthoptera: Azam, J.: Description d'un Orthoptère nouveau de France. 5, p. 82. — Hancock, J. L.: A new *Tettigian* genus and species from South America. 25, p. 42. — Piel de Churchville, H. et Th.: Sur le *Bacillus gallicus* Charp. 22, p. 3. — Scudder, Sam. H.: The species of the *Oedipodine* genus *Heliastus*, occurring in the United States. 25, p. 45.

Pseudo-Neuroptera: Mc. Lachlan, R.: The old British localities for *Libellula fulva* Müll. 10, p. 65.

Hemiptera: Breddin, G.: Hemiptera nonnulla regionis australicae. 11, p. 17. — Cockerell, T. D. A.: Table of North American Kermes, based on external characters. 25, p. 44. — Meunier, F.: Sur quelques prétendus *Nancoris* fossiles du Musée de Munich. 22, p. 12. — Schouteden, H.: Catalogue raisonné des Pucerons de Belgique. 2, p. 113.

Diptera: Coquillet, D. W.: Notes and descriptions of *Ortalidae*. 20, p. 21. — Doane, R. W.: Additional notes on *Trypetidae*. 20, p. 47. — Kellogg, Vernon L.: A new *Blepharocerid*. 25, p. 39. — Lécaillon, A.: Recherches sur la structure et le développement postembryonnaire de l'ovaire des insectes. I. *Culex pipiens* L. 5, p. 96. — Meunier, F.: Études sur quelques Diptères de l'ambre tertiaire. IV. 5, p. 111. — Yerbury, J. W.: Notes on certain Diptera observed in Scotland during the years 1898—99. 10, p. 53.

Coleoptera: Born, Paul: Meine Exkursion von 1899. (Forts.) 28, p. 11. — Bourgeois, J.: Étude sur les Lycoides du Musée royal d'Histoire naturelle de Belgique (espèces du Congo et pays voisins). 2, p. 139. — Bourgeois, J.: Notes sur quelques *Malthinus* paléarctiques et description d'une espèce